



Ein Wort zum Sonntag als Arbeitstag

Nach der Messe zum Shoppen?

Interview mit Pfarrer Johannes Broxtermann zur Diskussion, den Sonntag zu einem verkaufsoffenen zu machen.

Seit langem gibt es immer wieder die Forderungen, den Sonntag zum verkaufsoffenen Sonntag zu machen. Durch die Änderungen der Ladenöffnungszeiten im letzten Jahr ist es nun möglich, die Geschäfte rund um die Uhr zu öffnen. Auch wenn nach anfänglichen Ausbruchversuchen die meisten Geschäfte wieder zu ihren vorherigen Öffnungszeiten zurückgekehrt sind, so zielt der Blick der meist großen Handelsunternehmen verstärkt auf eine weitere Ausweitung - auf die Sonn- und Feiertage. Gegner und Befürworter werden nicht müde, sich für ihre Seite einzusetzen, und kaum ein Thema ist so ein Dauerbrenner in den Medien.

Atme in mir,
Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges denke.

Treibe mich,
Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges tue.

Locke mich,
Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges liebe.

Stärke mich,
Du Heiliger Geist,
dass ich Heiliges hüte.

Hüte mich,
Du Heiliger Geist,
dass ich das Heilige
nimmer verliere.

(Augustinus)

Portal: Herr Broxtermann, was halten Sie von den Forderungen, am Sonntag zu arbeiten und die Geschäfte zu öffnen?

Broxtermann: Der Sonntag muss in unserer Gesellschaft der Ruhetag bleiben.

Portal: Sie arbeiten doch auch sonntags?

Broxtermann: Jeden Sonntag, ja. Außer mir gibt es noch viele, die sonntags arbeiten. Ärzte und Krankenschwestern, die Beschäftigten in der Gastronomie, sie alle arbeiten, um den anderen den Ruhetag zu ermöglichen oder zu gestalten. Das ist etwas anderes, als am Sonntag in der Industrie zu produzieren oder die Geschäfte zu öffnen.

Portal: Was macht den Sonntag so wichtig?

Broxtermann: Der Tag zeigt uns, dass wir mehr sind als unsere Leistung und unsere Arbeit. Es ist ein freier Tag, und wir sind als freie Menschen geschaffen. Man kann den jüdischen Sabbat, der unserem Sonntag

voraus ging, gar nicht genug rühmen. Er gab den Menschen einen zeitlichen Rhythmus, eine Struktur, eine Gelegenheit zur Freude, zur Feier, zur Erholung und Entspannung.

Portal: Müssen denn alle an dem gleichen Tag frei haben?

Broxtermann: Es ist wichtig, die Freiheit gemeinsam zu erfahren, mit Familien und Freunden. Eine Gesellschaft, die sich selber ernst nimmt, lebt von gemeinsamen Ritualen. In der Bibel ist der Sabbat der Tag des Kultes und der Gottesverehrung. Am siebten Tag ruhte Gott aus vom Werk der Schöpfung, dasselbe tut der Mensch. Der Sonntag ist ein kleines "Osterfest"; die Feier der Auferstehung zeigt uns, wie radikal die Freiheit gemeint ist - "befreit sind wir von Angst und Tod". Das soll gemeinsam gefeiert werden.

Portal: Dann gehört der Sonntag also der Kirche?

Broxtermann: Er gehört den Menschen. Die Kirche dient uns Menschen, indem sie uns erinnert, wer wir sind - frei in Gott, keine Sklaven der Arbeit, auch keine Sklaven des Konsums.

Portal: Was würden Sie den Gegnern des verkaufsoffenen Sonntags sagen?

Broxtermann: Dass sie mich auf ihrer Seite haben. Und dass wir uns bemühen sollten, der Aushöhlung des Sonntags durch eine gute, menschlich bereichernde Gestaltung des Sonntags in den Familien und Gruppen zu begegnen.

Portal: Und den Befürwortern?

Broxtermann: Lasst euch von uns überzeugen!

Niclas Waldheim